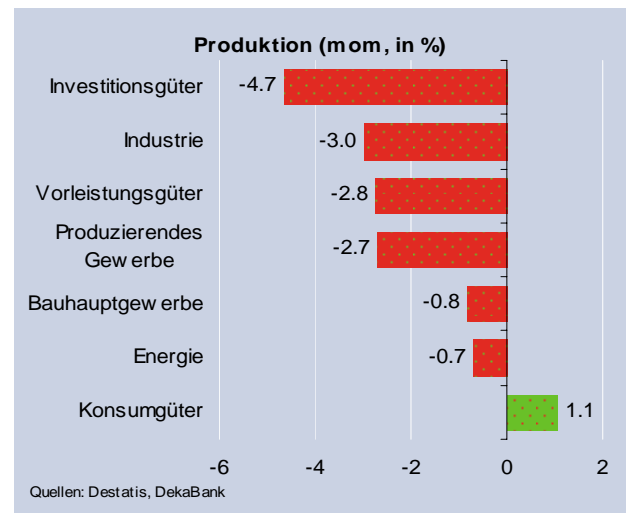
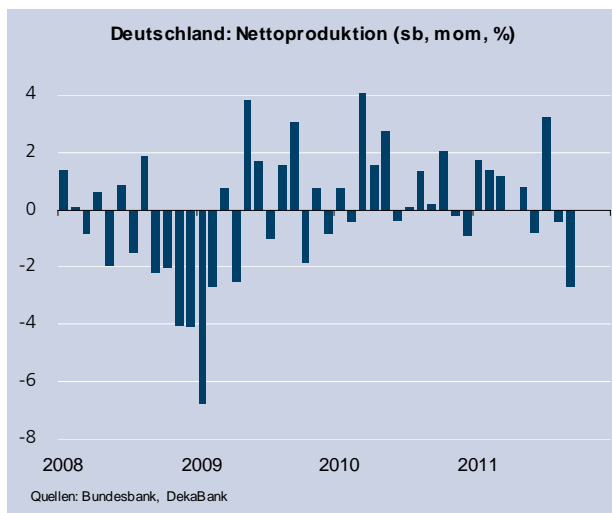


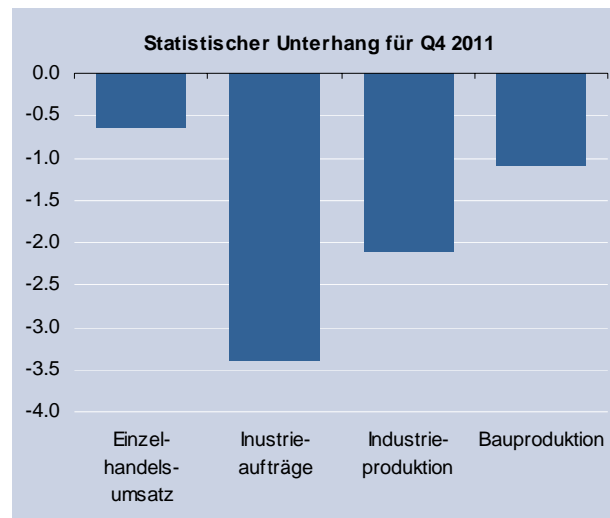
Deutschland: Produktion durch Schulferien belastet

- Die Produktion im deutschen produzierenden Gewerbe ist im September stark um 2,7 % mom eingebrochen.
- Verantwortlich für den starken Produktionsrückgang in der Industrie waren in erster Linie die späten Schulferien in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Die starke Wachstumsverlangsamung, die sich in den schwachen Auftragseingängen schon heute widerspiegelt, wird die deutsche Industrie erst noch treffen.
- Während das dritte Quartal noch erfreulich dynamisch war – das Produktionsplus betrug 1,7 % qoq – wird das Schlussquartal 2011 sehr schwach sein. Schon jetzt weisen alle Indikatoren einen statistischen Unterhang auf.

1. Die Produktion im deutschen produzierenden Gewerbe ist im September wie von uns erwartet stark um 2,7 % mom eingebrochen (Bloomberg-Median: -0,9 % mom; DekaBank: -3,0 % mom). Insbesondere in der Industrie wurde weniger produziert (-3,0 % mom), während die Drossellungen bei der Bau- und der Energieproduktion mit -0,8 % mom beziehungsweise -0,7 % mom gemäßigter ausfielen.



2. Verantwortlich für den starken Produktionsrückgang in der Industrie waren in erster Linie die Schulferien in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, die in diesem Jahr – anders als üblich – noch in den September hineingingen. Dies führte zu Produktionsausfällen, die von der Saisonbereinigung nicht kompensiert werden konnten. Der aktuelle Rückgang ist daher noch (!) nicht Ausdruck, der konjunkturellen Schwächen, die von anderen Indikatoren angedeutet werden. **Die starke Wachstumsverlangsamung, die sich in den schwachen Auftragseingängen schon heute widerspiegelt, wird die deutsche Industrie erst noch treffen.**



3. Während das dritte Quartal noch erfreulich dynamisch war – das Produktionsplus betrug 1,7 % qoq – wird das **Schlussquartal 2011 sehr schwach** sein. Schon jetzt weisen alle Indikatoren einen **statistischen Unterhang** auf: Der deutsche Konjunkturdampfer ist in den letzten Monaten auf halbe Kraft zurück gegangen und treibt nun zurück. Es bedarf daher schon eines ordentlichen Schubes nach vorne, um zum Stillstand zu kommen oder gar Fahrt voraus aufzunehmen. Das ist aber angesichts der schwachen Frühindikatoren derzeit nicht zu erwarten. **Wir erwarten daher einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im vierten Quartal.**

Dr. Andreas Scheuerle, Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de